

«Demnächst» auf der Agendaseite

Einträge aus der Rubrik «Demnächst» finden Sie neu auf der Agendaseite in dieser Zeitungsausgabe unter dem Stichwort «Demnächst».

Es sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie *nidwaldnerzeitung.ch/agenda* oder *obwaldnerzeitung.ch/agenda* auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen. Für das Hochladen von Einträgen (kostenlos) braucht es ein Login, das Sie unter Veranstalter Login/Registrieren ebenfalls über diese Seite einrichten können. Geben Sie Ihre Veranstaltung bis 14 Tage vor dem Anlass ein. Sie erscheint auf der Agendaseite in der gedruckten Zeitung und wird auch online veröffentlicht.

Nidwaldner Zeitung Obwaldner Zeitung Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesemarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advovoggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb), Stagiaire; Luise Dambly (dyf), Stagiaire; Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (fpf); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwyssig (MZ).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (nim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2023). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3976 Ex. (WEMF 2023). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2398 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

«Bärgwiehnacht» bezaubert

Rund 15 Formationen begeisterten am vierten Adventssonntag das Publikum in der voll besetzten Kollegikirche in Sarnen.



Die Mitwirkenden singen zum Abschluss «Stille Nacht, Heilige Nacht».

Bild: Franz von Holzen (Sarnen, 22. 12. 2024)

Franz von Holzen

Die Initiantinnen dieses äusserst stimmungsvollen Konzertes, die Geschwister Andrea Rohrer und Petra Vogler, waren ob des riesigen Publikumsaufmarsches schlicht überwältigt. Kurzfristig organisierten sie eine Viertelstunde vor Konzertbeginn noch etliche Sitzgelegenheiten, damit nicht so viele Besucherinnen und Besucher die Vorträge stehend geniessen mussten. Nach der Begrüssung durch Petra Vogler und dem Einmarsch aller Mitwirkenden hiess der Gesamtchor das erwartungsfrohe Publikum mit dem Lied «Guätä Sunntig mit-änand» herzlich willkommen. Melissa Haas und Liliane Rohrer führten gekonnt und kompetent durch das abwechslungsreiche Konzertprogramm. Die Obwaldner Jung Juizer unter der Leitung von Andrea Rohrer und Petra Vogler bewiesen gleich zu Beginn mit den

Liedern «Mit Blick zum Himmel» und «Am Himmel steht äs Stärndli z’Nacht» ihre hohe Musikalität und Gesangsqualität, kombiniert mit der Unbekümmertheit der jungen Mitglieder. Der Jodlerklub Ruswil gastierte in Sarnen im Gegenteil zu einem Auftritt der Jung Juizer und überzeugte mit herrlich vorgetragenen Liedern, bei denen vor allem das sehr passende Lied «Wiehnachtsgloggä» von Ernst Sommer herausschallte.

Geschwister Rohrer fördern den Jodlernachwuchs

Dass in Obwalden die Förderung des Jodlernachwuchses Früchte trägt, bewiesen die Auftritte des Duetts Steffi und Steffi mit «Vergiss miär d Heimat nie» oder des Solojodlers Hannes Berchtold mit dem «Brunnematt-Juiz» von Ruedi Rymann. Diese Nachwuchstalente und viele weitere bekannten das jodlerische Rüstzeug

von den Geschwistern Rohrer, die als Dank und Anerkennung für ihre grosse Arbeit im März den Nachwuchsförderungspreis des Eidgenössischen Jodlerverbandes in Form eines Bergkristalls überreicht bekamen. Die Geschwister Rohrer zogen nicht nur organisatorisch die Fäden, sie begeisterten ebenso mit ihren Auftritten als Duett, Quartett oder mit den Jung Juizer.

Weihnachtliche Melodien schenken Zuversicht

Der Projektjugendjodelchor unter der Leitung von Luzia von Ah demonstrierte eindrücklich, wie herrlich schön es tönen kann, wenn Junge und Junggebliebene mit Freude und Begeisterung miteinander singen und juizen. Als Abwechslung im Programm spielte der Organist Richard Pürro bekannte Weihnachtsmelodien und begleitete die verschiedenen Formationen bei einigen

Vorträgen mit seinem einfühlsamen Orgelspiel.

Während des Liedes «Wunderbari stilli Nacht» von den Geschwistern Rohrer zog die heilige Familie mit Engeln und Hirten in die Kirche und legte das Christkind in die Krippe, die dann von ganz nahe bestaunt werden konnte. Mit weiteren weihnachtlichen Melodien verwöhnten die verschiedenen Formationen das Publikum auf wunderbare Weise. Zum Abschluss sangen alle Mitwirkenden «Stille Nacht», begleitet von Harfe, Akkordeon, Kontrabass und Kirchenorgel, bei der dritten Strophe unterstützt von allen Konzertbesucherinnen und -besuchern. Nach lang anhaltendem Applaus verabschiedeten sich die Mitwirkenden mit «Leise rieselt der Schnee» vom Publikum, im Bewusstsein, vielen Menschen mit ihren Melodien Freude, Mut und Zuversicht geschenkt zu haben.

SP fordert fairen Wettbewerb

Nidwalden Das Mittel der Erhöhung der Kinderabzüge, der Ausbildungsabzüge und der Kinderbetreuungsabzüge (Fremdbetreuungskostenabzug) scheine auf den ersten Blick vielversprechend, wie die SP in einer Medienmitteilung zur Steuerge-setzrevision 2026 schreibt. «Es ist jedoch klar, dass Abzüge vom steuerbaren Einkommen aufgrund der Progression immer den Menschen mit einem dicken Portemonnaie «mehr nützen».» Personen mit einem geringeren Einkommen würden selten davon profitieren können. Die Abzüge seien kaum umsetzbar, da das Einkommen zu gering ist, um die Abzüge umzusetzen. «Damit verbessert sich die Besteuerung für diejenigen nicht, die es am dringendsten bräuchten», schreibt die Partei.

Die SP Nidwalden setze sich deshalb für Massnahmen ein, «die tatsächlich allen Familien im Kanton zugutekommen». Genannt werden dabei einkommensunabhängige Kinderabzüge auf dem tatsächlichen Steuerbetrag, Ergänzungsleistungen für Familien mit kleinem Einkommen, finanzielle Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau von bezahlbarer familienergänzender Kinderbetreuung und die Förderung und Subventionierung öffentlicher Tagesschulen.

«Der Steuerwettbewerb muss fair und massvoll bleiben, damit er in unserem föderalistischen System akzeptiert wird», schreibt die SP Nidwalden weiter. Auf die Senkung der höchsten Tarifstufe sei darum zu verzichten. «Die Senkung führt zu einer überzogenen Steuerspirale. Der Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit soll gewahrt werden.» Gemäss Bericht könne der Kanton die durch die Revision anfallenden Steuerausfälle über die OECD-Mehrerträge decken. Dabei hätten aber die Gemeinden das Nachsehen. Die Verteilung der OECD-Mehrerträge zwischen Kanton und Gemeinden müsse im Zuge der Revision ebenfalls diskutiert und austariert werden, mahnt die Partei. «Ansonsten macht die Vorlage keinen Sinn.» (eca)

Nidwaldner Justiz soll transparenter werden

Der Regierungsrat gibt dafür eine Teilrevision des Gerichtsgesetzes in die Vernehmlassung.

Bisher gibt es in Nidwalden keine rechtliche Grundlage, die eine Offenlegung der Interessenbindungen von Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten sowie Mitgliedern der Schlichtungsbehörden vorschreibt. Mit der Teilrevision des Gerichtsgesetzes soll dies geändert werden.

Es sei vorgesehen, dass berufliche Haupt- und Nebentätigkeiten sowie Funktionen in Führungs- und Aufsichtsgremien transparent gemacht werden müssen, wie die Regierung in einer Mitteilung schreibt. «Die Offenlegung dieser Informationen stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in die Unabhängigkeit der Justiz. Potenzielle Interessenkonflikte werden auf diese

Weise frühzeitig erkannt», wird Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser-Frutschi zitiert. Von der Offenlegung ausgenommen seien ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, die keine unmittelbaren beruflichen Interessenkonflikte bergen.

Weniger Verzögerungen erhofft

Die Offenlegung soll in elektronischer Form erfolgen und auf der Website des Kantons öffentlich zugänglich sein. «Bürgerinnen und Bürger können jederzeit Einsicht nehmen und sich über die Interessenbindungen informieren, so wie dies bereits heute bei Mitgliedern des Regierungsrates und des Landrates der Fall ist», schreibt die Re-

«Die Offenlegung dieser Informationen stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in die Unabhängigkeit der Justiz.»

Karin Kayser-Frutschi Justiz- und Sicherheitsdirektorin

gierung weiter. Das Register soll jeweils zu Jahresbeginn aktualisiert werden. Das Vorgehen orientiere sich an bewährten Praktiken anderer Kantone, wie die Regierung schreibt. «Wenn dadurch potenziellen Interessenkonflikten vorgebeugt werden kann, schwindet das Risiko, dass es wegen Ausstandsbegehren zu Verfahrensverzögerungen kommt», wird Karin Kayser-Frutschi zitiert. Somit könne eine effizientere und reibungslosere Rechtspflege gewährleistet werden.

Die Vorlage gründet auf einer Motion der landrätlichen Justizkommission. Sie begründete den Vorstoss damit, dass vor allem bei Richterinnen und Richtern Transparenz essenziell

ist, da diese in der Regel in Teil- oder Nebenämtern tätig sind und Nebenbeschäftigungen nachgehen dürfen. Der Landrat hiess die Motion an seiner Sitzung vom 9. Februar 2022 gut und beauftragte den Regierungsrat, einen entsprechenden Gesetzesentwurf auszuarbeiten. Der Regierungsrat hat die Teilrevision des Gerichtsgesetzes nun in die Vernehmlassung geschickt. Diese dauert bis zum 28. März 2025. Im Anschluss werden die Stellungnahmen geprüft und die Vorlage gegebenenfalls angepasst, bevor die Beratung im Landrat erfolgt. Das Inkrafttreten der Gesetzesrevision ist gemäss Mitteilung der Regierung auf den 1. Januar 2026 vorgesehen. (eca)